

# Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 81 13. Jahrgang

Montag, 22. März 1943

Preis 10 Rpl., auswärts 15 Rpl.

## Sie leben ewig in unseren Reihen

### Auf die Dauer können in dieser Zeit nur Völker mit klarer Haltung bestehen Nicht Deutschland, sondern ein altes Weltreich wird sich in Fetzen auflösen

#### Die Panzerschlacht südwestlich Wjasma Berlin, 21. März

Die deutsche Frontverfälschung im mittleren Abschnitt der Ostfront hat die sowjetische Truppenführung zunächst vollkommen überrascht. Zu Beginn der deutschen Überbewegungen folgten die Sowjet-Einheiten den deutschen Nachtruppen meist nur sehr zögernd. Erst in letzter Zeit drückten bolschewistische Verbände, vor allem an der großen Autobahn Smolensk-Moskau und an der Straße Kholm-Moskau, härter nach, wurden aber stets blutig abgewiesen.

Am 18. März steigerten sich diese Kämpfe zu einer auch am 19. März noch andauernden gewaltigen Panzerschlacht. Während des ganzen Tages warfen die Bolschewiken ihre Verbände, meist etwa in Bataillionsstärke, mit Unterstützung von je 15 bis 20 Panzern, gegen die deutschen Stellungen vor. Aber nachdem am 18. März in vorbildlichem Zusammenwirken von Verbänden des Heeres und der Luftwaffe bereits 98 sowjetische Panzerkampfwagen vernichtet worden waren, blieben am 19. März wiederum nicht weniger als 85 Sowjetpanzer ausgebrannt oder zerstört liegen. Damit hat sich die Zahl der vernichteten feindlichen Panzer in zwei Tagen bolschewistischen Ansturms auf die verkürzte Front einer deutschen Armee im Mittelabschnitt der Ostfront auf 178 erhöht.

#### USA-Marine muß Botschafter schützen Drahtbericht unseres Vertreters sag. Buenos Aires, 21. März

Vor der nordamerikanischen Botschaft in Montevideo kam es im Zusammenhang mit dem Treibstoffmangel, der im Verkehrswesen Uruguays chaotische Zustände hervorgerufen hat, zu Tumulten und Weisungsarten gegen den diplomatischen Vertreter der USA, Dawson. Um das Eindringen der Menge in die Botschaft zu verhindern, ließ der USA-Botschafter Abteilungen der nordamerikanischen Kriegsmarine vor dem Gebäude der Botschaft aufziehen. Als die Tumulte kein Ende nahmen, erklärte sich Dawson bereit, eine kleine Menge Treibstoff für Montevideo verteilen zu lassen. Sie wurden den Beständen zweier seit einigen Tagen vor Montevideo liegender USA-Kriegsschiffe, eines Kreuzers und eines Zerstörers, entnommen.

#### Der Führer zum Heldengedenktag Berlin, 21. März

In tiefer Innerlichkeit und im Gefühl enger Verbundenheit mit seinen Soldaten beging das deutsche Volk am Sonntag den Heldengedenktag 1943. In seinem Mittelpunkt stand die Ansprache des Führers, in der er von der historischen Stätte des Berliner Zeughauses aus die Gefallenen der deutschen Nation ehrte und der Toten unserer tapferen Verbündeten gedachte. Von hoher Warte umriss er ein Bild der Lage. Er stellte fest, daß die Krise im Osten nunmehr endgültig überwunden sei. Er wies darauf hin, daß Bolschewismus und Plutokratie in ihren Zielen sich gleich seien, und wiederholte seine Prophezeiung, daß am Ende des Krieges nicht Deutschland und seine Verbündeten dem Bolschewismus verfallen werden, sondern jene Völker, die sich immer mehr in die Hand des Judentums begeben. Die Rede war getragen von unerfütterlicher Siegesgewißheit.

Es war eine soldatische Feier, und soldatisch einfach war auch der Ehrenhof des Zeughauses hergerichtet. Die Stirnwand schmückte das mächtige Eisernes Kreuz, flankiert von den Reichskriegsflaggen an hohen, schlanken Masten. Im Ehrenhof, in den das Licht des ersten Frühlingstages hell hineinkam, standen wie immer die ehernen Wägen der unsterblichen deutschen Armee. Zu beiden Seiten des mit der Reichskriegsflagge geschmückten Rednerpodiums hatten die Fahnenzüge der Wehrmacht und Waffen-SS Aufstellung genommen, darunter viele Fahnen der alten Armee und Kriegsmarine. Generale und Admirale und viele hohe Offiziere aller Waffen hatten geschlossen Aufstellung genommen. Das Führerkorps von Staat und Partei, die Reichsminister und Reichsleiter, Gauleiter und Staatssekretäre und die führenden Männer der Gliederungen hatten sich auf der anderen Seite dieses Hofes zu dem Gedanktag versammelt. 300 Verwundete nahmen als die Repräsentanten aller erprobten deutschen Soldatentums an der ersten Feierstunde teil.

Ehrfurchtsvolles Schweigen grüßte den Führer, als er, gefolgt von Reichsmarschall Hermann Göring, Generalfeldmarschall Keitel, Großadmiral Dönitz, Reichsführer SS Himmler, Generalfeldmarschall Milch, Generalfeldmarschall Bod und Reichskriegsopferführer Oberlindober den Ehrenhof des Zeughauses betrat. Die heroischen Klänge des ersten Tages von Anton Bruckners 7. Sinfonie, gespielt von der Staatskapelle unter Leitung des Staatskapellmeisters Johannes Schüller, leiteten die Feier ein. Dann sprach der Führer über das Heldentum des deutschen Soldaten und über den Sinn dieses Ringens. Je kompromißloser es geführt wird, desto langandauernder wird ein der Friede sein, in dem wir unermüdet an der Verwirklichung einer wahren sozialistischen Gemeinschaft arbeiten werden.

Mit schwellender Andacht werden die Worte des Führers aufgenommen. Kommandos halten auf, die Fahnen werden aufgenommen, und machtvoll ertönen die Rieder der Nation. Während der Führer und seine Begleituna noch eine Sonderaufstellung von Tropfen und Bildern aus dem Mittelabschnitt der Ostfront besichtigen, verlassen die Ehrengäste das Zeughaus, um sich zum Ehrenmal Unter den Linden zu begeben.

Vor dem Ehrenmal sind Doppelposten aufgezogen. Von zwei hohen Masten, die den Eingang zum Ehrenmal flankieren, weht die alte und die neue Kriegsflagge, und Verwundete dieses Krieges sowie Kriegesbeschädigte des ersten Weltkrieges haben in ihren Krankefahrtsrollen auf der Reihenseite Ehrenplätze erhalten. Auf dem weiten Vorplatz ist ein aus je einer Kompanie des Heeres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe und der Waffen-SS bestehendes Ehrenbataillon angetreten, an dessen rechten Flügel sich nach der Feier im Zeughaus der Fahnenblock mit seinen Fahnen der alten und neuen Armee geiebt hat.

Als der Führer aus dem Hauptportal des Zeughauses tritt, hält ein Kommando auf, und die Front der Männer des Ehrenbataillons steht unter präventiertem Gewehr. Der Kommandant des Ehrenbataillons, Ritterkreuzträger Oberstleutnant Scheer, erhebt dem Führer Meldung, und unter den Klängen des Präsentiermarsches sowie der Nationalhymnen schreitet Adolf Hitler die Front ab. Während dann die Fahnen sich lenten und das Lied vom alten Kammeraden ertönt, begibt sich der Führer mit seiner Begleituna in das Innere des Ehrenmals. Ihm voraus schreiten vier Ritterkreuzträger mit dem Kranz Adolfs Hitlers. Nachdem der Führer den Kranz niedergelegt hat, verweist er einige Augenblicke in tiefem Gedanken, und mit ihm gehen in dieser weichen Stunde die Gedanken der ganzen Nation hinaus zu ihren gefallenen Söhnen, die als leuchtende Vorbilder deutschen Soldaten und Mannesstums ihr Höchstes, ihr Leben hingaben für Freiheit und Ehre, für den ewigen Bestand des deutschen Volkes.

Nach dem Verlassen des Ehrenmals begrüßt der Führer Kriegesbeschädigte des ersten Weltkrieges und Verwundete aus diesem Krieg. Jedem einzelnen drückt er die Hand, blüht ihnen in die Augen und verweist mit ihnen in längerem Gespräch.

Inzwischen hat sich das Ehrenbataillon formiert, und der Vorbeimarsch unter Vorantritt der Fahnen an dem Obersten Befehlshaber befristet die erhabene, von hohem soldatischem Ernst getragene Revolutionsfeier. Während in der Ferne die Klänge des Präsentiermarsches verhallen, beieist der Führer seinen Wagen, und in ehrfürchtigem Schweigen und unverbrüchlichem Vertrauen artien ihm die Tausende und aber Tausende, die in dichten Reihen den weiten Platz und die Straßen Unter den Linden umfüllen.

(Die Führerrede veröffentlichen wir auf Seite 2)



Das Gesicht des Geschützführers einer schweren Flak, die zur Panzerabwehr im Erdkampf eingesetzt ist.

FK-Aufs.: Kriegsbildhauer Ertold (HB.)

stehendes Ehrenbataillon angetreten, an dessen rechten Flügel sich nach der Feier im Zeughaus der Fahnenblock mit seinen Fahnen der alten und neuen Armee geiebt hat.

Als der Führer aus dem Hauptportal des Zeughauses tritt, hält ein Kommando auf, und die Front der Männer des Ehrenbataillons steht unter präventiertem Gewehr. Der Kommandant des Ehrenbataillons, Ritterkreuzträger Oberstleutnant Scheer, erhebt dem Führer Meldung, und unter den Klängen des Präsentiermarsches sowie der Nationalhymnen schreitet Adolf Hitler die Front ab. Während dann die Fahnen sich lenten und das Lied vom alten Kammeraden ertönt, begibt sich der Führer mit seiner Begleituna in das Innere des Ehrenmals. Ihm voraus schreiten vier Ritterkreuzträger mit dem Kranz Adolfs Hitlers. Nachdem der Führer den Kranz niedergelegt hat, verweist er einige Augenblicke in tiefem Gedanken, und mit ihm gehen in dieser weichen Stunde die Gedanken der ganzen Nation hinaus zu ihren gefallenen Söhnen, die als leuchtende Vorbilder deutschen Soldaten und Mannesstums ihr Höchstes, ihr Leben hingaben für Freiheit und Ehre, für den ewigen Bestand des deutschen Volkes.

Nach dem Verlassen des Ehrenmals begrüßt der Führer Kriegesbeschädigte des ersten Weltkrieges und Verwundete aus diesem Krieg. Jedem einzelnen drückt er die Hand, blüht ihnen in die Augen und verweist mit ihnen in längerem Gespräch.

Inzwischen hat sich das Ehrenbataillon formiert, und der Vorbeimarsch unter Vorantritt der Fahnen an dem Obersten Befehlshaber befristet die erhabene, von hohem soldatischem Ernst getragene Revolutionsfeier. Während in der Ferne die Klänge des Präsentiermarsches verhallen, beieist der Führer seinen Wagen, und in ehrfürchtigem Schweigen und unverbrüchlichem Vertrauen artien ihm die Tausende und aber Tausende, die in dichten Reihen den weiten Platz und die Straßen Unter den Linden umfüllen.

(Die Führerrede veröffentlichen wir auf Seite 2)

Nach dem Verlassen des Ehrenmals begrüßt der Führer Kriegesbeschädigte des ersten Weltkrieges und Verwundete aus diesem Krieg. Jedem einzelnen drückt er die Hand, blüht ihnen in die Augen und verweist mit ihnen in längerem Gespräch.

Inzwischen hat sich das Ehrenbataillon formiert, und der Vorbeimarsch unter Vorantritt der Fahnen an dem Obersten Befehlshaber befristet die erhabene, von hohem soldatischem Ernst getragene Revolutionsfeier. Während in der Ferne die Klänge des Präsentiermarsches verhallen, beieist der Führer seinen Wagen, und in ehrfürchtigem Schweigen und unverbrüchlichem Vertrauen artien ihm die Tausende und aber Tausende, die in dichten Reihen den weiten Platz und die Straßen Unter den Linden umfüllen.

(Die Führerrede veröffentlichen wir auf Seite 2)

#### Nachtaufklärer schießt zwei Gegner ab Berlin, 21. März

Bei einem nächtlichen Einsatz im Raum südlich Orel erkannte kürzlich die Besatzung eines deutschen Nachtaufklärers einen sowjetischen Frontflugplatz mit Nachtflugbetrieb. Während das deutsche Flugzeug einmal um den feindlichen Flugplatz flog, erzielten plötzlich zwei viermotorige Transportflugzeuge der Sowjets, der deutsche Nachtaufklärer setzte sofort zum Angriff an. Unter den Säulen seiner Bordwaffen fingten nacheinander beide feindliche Flugzeuge Feuer und kurzten ab.

## In breiter Front den oberen Donez erreicht

### In zehn Tagen 961 Feindpanzer zerstört — Alle Sowjetangriffe gescheitert

#### Aus dem Führerhauptquartier, 21. März

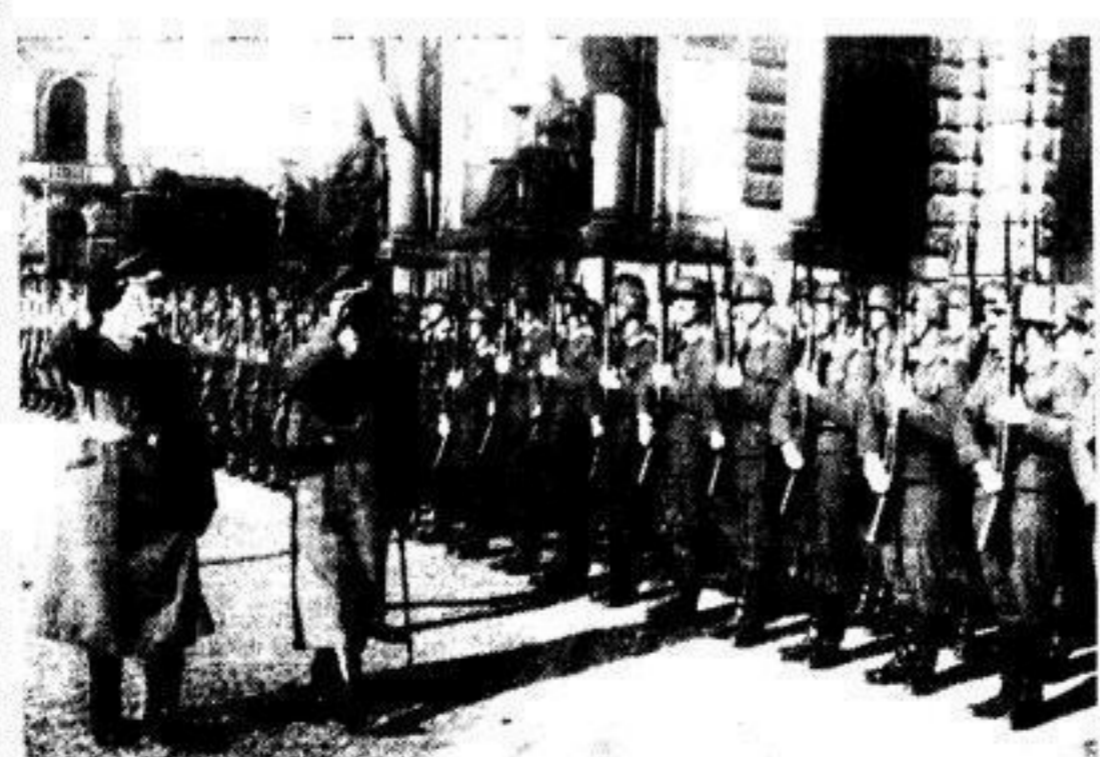
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Während im Raum Charkow-Bjelgorod unsere Truppen in breiter Front den oberen Donez erreichten, gelang es, auch weiter nördlich im Raum von Sewsk die letzte noch vorhandene Lücke zu schließen und eine feste Verbindung mit dem Abschnitt Orel herzustellen. Der Feind hat gestern an der gesamten Ostfront nur noch südwestlich Wjasma, nördlich des Timenices und südlich des Ladogasees angegriffen. Seine Angriffe scheiterten überall. Die Sowjets erlitten neue schwere Verluste und verloren wiederum zahlreiche Panzer.

In der Zeit vom 11. bis 20. März wurden an der Ostfront allein durch Verbände des Heeres und der Waffen-SS 961 Sowjetpanzer zerstört, erbeutet oder bewegungsunfähig geschossen. Der Bahnknotenpunkt Bataisk an der Donmündung, die Stadt Boroschilowgrad, Deningrad, Industriewerke an der oberen

Volga sowie Stadt und Hafen Murmansk waren Ziele wirksamer Luftangriffe.

Ein Angriff starker feindlicher Kräfte in Mittelrussien wurde abgewiesen, der vorübergehend von beweglichen Sicherungskraften be-

festen Ort Gaffa im Zuge der Operationen vor einigen Tagen planmäßig wieder geräumt. Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe schossen gestern im Mittelmeerraum bei drei eigenen Verlusten 16 feindliche Flugzeuge ab.



Die Heldengedenkfeier in Dresden. General der Infanterie Schroth und Reichsstatthalter Mutschmann schreiten die Front der Ehrenformationen ab.

#### Griechen meutern in Kairo Drahtbericht unseres Vertreters Dr. v. L. Rom, 21. März

Bei den griechischen Verbänden in Ägypten entstand unter den Mannschaften des sogenannten „heiligen Bataillons“ eine schwere Meuterei, da die Griechen sich weigerten, von britischen Offizieren beschligt zu werden. Auf der gegenwärtigen Versammlung der abgewirtschafteten griechischen Offiziere in Kairo in Anwesenheit des griechischen Exkönigs und seines Sohnes waren das Hauptthema dieser peinlichen Mißstände zwischen griechischen und britischen Truppen. Die Bemühungen des Exkönigs, sich das Wohlwollen der britischen Geldgeber zu erhalten, stoßen auf heftige Kritik in den Reihen der Marionettene Regierung selbst.